



**Corona-Newsletter 2020-05** (im September 2020)



Preisträger  
ITB Buch Award  
Botswana / Luangwa



**Liebe Afrikafreunde,**

nun leben wir bereits ein halbes Jahr mit der Corona-Pandemie, und eine Normalisierung des Tourismus liegt immer noch in weiter Ferne. Weiterhin besteht für praktisch die ganze Welt jenseits der EU eine Reisewarnung, ganz egal, ob in den Ländern hohe oder niedrige Infektionszahlen vorliegen. Die Einreisebestimmungen der Nationen und die Einschätzung von Risikogebieten verändern sich fast täglich, die Menschen überall auf der Welt sind verunsichert, viele igeln sich ein, und für alle, die mit den drastischen Corona-Maßnahmen ihre Jobs verloren, ist dies eine fortgesetzte und existenzielle Bedrohung.

Es gibt neben vielen Rückschlägen auch ein paar positive Entwicklungen. Länder wie Tansania, Namibia, Kenia und die Seychellen öffnen sich nun wieder für Touristen, und mehrere Afrika-spezialisten wie Wigwam Expeditionen, Diamir Erlebnisreisen u. a. organisieren trotz aller Widrigkeiten sehr umsichtig und verantwortungsvoll die ersten Reisen nach Tansania, Zambia oder ins Südliche Afrika.

Wir wollen heute einen Blick auf „unsere“ Länder werfen und einen Überblick, eine aktuelle Momentaufnahme vermitteln über die Lage vor Ort und die Chancen für die nahe Zukunft.





Preisträger  
ITB Buch Award  
Botswana / Luangwa

## Fortsetzung des Newsletters 2020-05

### Zambia

Aus Sambia erreichen uns mehrere Neuigkeiten.

So eröffnete ein neues Camp im nördlichen Kafue Nationalpark. Saba Safaris erstreckt sich zwischen Mapunga Camp und Kafwala Rapids Camp mit acht individuellen Campsites direkt am Kafue River und bietet moderne solarbeheizte Sanitäreanlagen und individuelle Lapas (Unterstände). Die Preise betragen 15 US\$ pP plus Parkgebühren. Kontakt: Tel. 0973-753155, E-Mail: [sabasafaris@gmail.com](mailto:sabasafaris@gmail.com).

North Luangwa Nationalpark: Chikolongo Campsite nahe dem Mano Gate wurde geschlossen. Dafür eröffnete nebenan und ebenfalls direkt am Mwaleshi River das neue Samala Community Camp. Kontakt & Infos: [www.northluangwa.org](http://www.northluangwa.org), E-Mail: [samalacamp@gmail.com](mailto:samalacamp@gmail.com).

In die Simalaha Community Conservancy, im Kaza Park gelegen, wurden weitere Pukus umgesiedelt; seit 2013 sind durch die Peace Parks Foundation nun mehr als 850 Pukus in ihr einstiges Verbreitungsgebiet gebracht worden.

Corona-Info: Touristen dürfen grundsätzlich wieder nach Sambia einreisen, auch bestehen inzwischen wieder verschiedene Flugverbindungen nach Lusaka. Alle Reisenden müssen einen negativen SARS-CoV-2-PCR-Test nachweisen. Es gelten die üblichen Abstands- und Hygieneregeln. Im öffentlichen Raum ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht, und Personen mit COVID-19-Symptomen müssen dies den zuständigen Behörden anzeigen.

### Malawi

Neuer Präsident: Die umstrittene Präsidentschaftswahl im Jahr 2019 hatte in Malawi zu schweren Unruhen geführt; das oberste Gericht ordnete daraufhin Neuwahlen an, und diese gewann der Oppositionsführer Lazarus McCarthy Chakwera mit 58 % der Wählerstimmen. Der promovierte Theologe ist seit 28.06.2020 neuer Staatpräsident Malawis. Seither ist es wieder ruhig im Land.

Corona-Info: Seit dem 20. März besteht in Malawi ein Einreiseverbot für Touristen aus Deutschland und vielen anderen Ländern. Wann sich das Land wieder öffnet, ist bislang unbekannt.

### Gambia

Der Tourismus ist die wichtigste Devisenquelle des kleinen Landes, und somit trifft die Pandemie den Staat bis ins Mark. Trotzdem reagierte Gambia schnell und massiv auf steigende Infektionszahlen: Am 06. August wurde zum zweiten Mal der Ausnahmezustand erklärt (inklusive Lockdown und nächtlicher Ausgangssperre), und es besteht ein generelles Einreiseverbot für Reisende an allen Landesgrenzen.





## Fortsetzung des Newsletters 2020-05

### Botswana

Im Juni geriet Botswana in die Schlagzeilen, nachdem innerhalb weniger Wochen mehr als 350 verendete Elefanten im nördlichen Okavangodelta entdeckt worden waren. Rätselhaft blieb die Todesursache der Tiere bis heute, obwohl sich internationale Wissenschaftler um eine Klärung bemühen. 70 % der Tiere sind in der Nähe von Gewässern verendet, und es traf Tiere aller Altersklassen und beider Geschlechter, jedoch keine anderen Wildtierarten. Wilderei, Giftanschläge, Milzbranderreger (Anthrax) und Verhungern konnten ausgeschlossen werden; nun wird in Richtung viraler oder bakterieller Infektionen geforscht. Seither ist die mysteriöse Sterbewelle Gott sei Dank wieder völlig verebbt.

Corona-Info: Seit 16. März besteht ein Einreiseverbot für Touristen aus Deutschland und vielen anderen Ländern. Wann sich das Land wieder öffnet, ist noch unbekannt. Der größte Safarianbieter des Landes, Wilderness Safaris, öffnet dieser Tage immerhin die ersten beiden Camps im Okavangodelta.

### Zimbabwe

Auch das krisengebeutelte Zimbabwe leidet enorm unter den Auswirkungen der Pandemie. Im Hwange Nationalpark (Deka, Sinamatella) und im Zambezi Nationalpark (Chamabonda-Area) wurden Solaranlagen und -pumpen an den Wasserlöchern gestohlen, diese konnten aber durch Naturschutzorganisationen wieder ersetzt und die Schäden repariert werden.

Gute Nachrichten gibt es in Sachen Landenteignungen: Die mehr als 3500 weißen Farmer, die in den Jahren 2000–2003 brutal enteignet wurde, sollen mit je ca. 850 000 Euro entschädigt werden, wie der zimbabwischen Präsident Mnangagwa und die Bauervereinigung CFU vereinbart haben. Beide Seiten sprechen von einem „historischen Ereignis“. Unklar bleibt zur Stunde noch, woher das Land diese Summen nehmen wird.

Corona-Info: Corona führt in Zimbabwe zu noch mehr Einschränkungen der individuellen Bewegungsfreiheit und wird politisch gegen die Opposition ausgenutzt (seit dem Ausbruch der Pandemie wurden mehr als 105 000 Menschen vorübergehend inhaftiert). Die Wirtschaft liegt am Boden, die Arbeitslosigkeit ist immens hoch. Lebensmittel, internationale Güter und Treibstoff sind erhältlich, sofern man über Devisen verfügt (was wiederum nicht legal ist). Seit dem 30. März 2020 gilt eine Ausgangssperre, und nur systemrelevante Berufsgruppen dürfen noch zur Arbeit gehen. Die Einreise von Ausländern ist eingeschränkt möglich, doch werden Einreisende in einer staatlichen Einrichtung für 21 Tage unter Quarantäne gestellt. Die Region an den Viktoriafällen gilt offiziell als wieder geöffnet für den Tourismus, was immer das genau bedeuten mag.





Preisträger  
ITB Buch Award  
Botswana / Luangwa

## Fortsetzung des Newsletters 2020-05

### Mosambik

Die schwelenden Unruhen im Norden Mosambiks gerieten durch die Corona-Pandemie aus dem Blickwinkel der Weltgemeinschaft. Dschihadisten haben dort trotz verstärkter Militärpräsenz die Hafenstadt Mocimboa da Praia eingenommen. Hunderttausende Zivilisten flohen vor den schweren Kämpfen nach Pemba und in andere Landesteile. Mosambik sucht nun auch internationale Unterstützung im Kampf gegen den IS.

Neue Grenzgebühr: Kurios ist die Meldung einer Anfang August überraschend neu eingeführten „On-board Assistance & Inspection Fee“ über ca. 1,20 Euro für Privatfahrzeuge zuzüglich weiterer ca. 10 Euro pro Stunde, die ein solches Fahrzeug an der Landesgrenze verweilt.

Gute Nachrichten gibt es auch zu melden: Die Schutzgebiete Gilé und Chimanimani sollen gestärkt werden, indem sie den Status von Nationalparks erhalten, und auch das Niassa Reservat soll zu einem „Special Reserve“ angehoben werden.

Corona-Info: Nur in Ausnahmefällen genehmigt Mosambik Ausländern überhaupt eine Einreise, zudem wird ein negativer COVID-19-Test nicht älter als 72 Stunden vorausgesetzt und grundsätzlich eine 14-tägige Pflichtquarantäne verhängt. Seit 05. August bis voraussichtlich 06. September gilt wegen steigender Infektionszahlen erneut ein Ausnahmezustand im ganzen Land.

### Mauritius

Am 25. Juli passierte ein Schiffsunglück vor der Südostküste von Mauritius (Mahébourg), als ein japanischer Frachter mit 4000 Tonnen Treibstoff an Bord havarierte. Tausend Tonnen Schweröl sind daraufhin in den Indischen Ozean ausgelaufen und bedrohten das fragile und geschützte Ökosystem (Blue Bay Marine Park, Inselfchutzgebiet Ile aux Aigrettes). Um die drohende Umweltkatastrophe abzuwenden, engagierten sich tausende Helfer beim Abpumpen des Öls und Reinigen der Strände. Eine Ölpest konnte durch diese unglaublich starke Gemeinschaftsaktion verhindert werden, trotzdem entstanden an der Südostküste immense Schäden an der Natur. Die übrigen Küstengebiete der Insel scheinen dagegen nicht direkt betroffen zu sein.

Corona-Info: Mauritius hat ein generelles Einreiseverbot für alle ausländischen Touristen verhängt. Wann sich das Land wieder öffnet, ist noch unbekannt.





## Fortsetzung des Newsletters 2020-05

### Oman

Das Land hat schnell mit drastischen Maßnahmen auf das Coronavirus reagiert, und hat den Tourismus und das öffentliche Leben heruntergefahren. Die Einreise nach Oman ist derzeit nur mit einer kaum erhältlichen Ausnahmegenehmigung möglich, auch die Flughäfen in Maskat und Salalah sind seit Ende März für den internationalen kommerziellen Flugverkehr geschlossen. Für das Gouvernment Dhofar besteht zudem eine Ein- und Ausreisesperre. Das öffentliche Leben ist deutlich eingeschränkt; es gilt ein generelles Versammlungsverbot, und die meisten Hotels und Restaurants sind geschlossen. Seit 18. August gibt es für Restaurants, Schwimmbäder und Sportanlagen in touristischen Einrichtungen die ersten Lockerungen.

Preisträger  
ITB Buch Award  
Botswana / Luangwa

### Zu guter Letzt

Allen, die sich jetzt nach so vielen düsteren Meldungen noch ein wenig in die Ferne träumen möchten, empfehlen wir den PDF-Bildbericht einer Afrikadurchquerung entlang der Ostroute – Von München über die Türkei, Syrien, Jordanien, Saudi-Arabien, Sudan und Äthiopien nach Ostafrika... Die Reise liegt ein paar Jahre zurück und kann so derzeit auch gar nicht wiederholt werden, hat aber gerade deshalb nichts von ihrem Reiz eingebüßt.

**Direkter Link: [www.hupeverlag.de/Afrikadurchquerung\\_Ostroute\\_2005.pdf](http://www.hupeverlag.de/Afrikadurchquerung_Ostroute_2005.pdf)**

Bleibt gesund und zuversichtlich!

Es grüßt

euer Team vom HUPE-News-Service

